

Marleens Wallfahrt nach Telgte

Im Wochenbrief hatte ich kürzlich gelesen:
„Zur Wallfahrt nach Telgte wollen wir fahren“.
Noch niemals bin ich zur Wallfahrt gewesen
in all meinen sieben Mäusejahren.

Wie komm' ich dahin? Das war mein Problem.
Führ' gern in der Gruppe - jedoch: mit wem?
Mit Bus oder Fahrrad, das war nicht so leicht,
weil mancher schon bei meinem Anblick erbleicht.
Wollt' ich von der Wallfahrt was sehen,
so musste dies leider wohl heimlich geschehen.

Am 5. September, da war es soweit:
Ich machte mich früh für die Wallfahrt bereit.
Zwei Weihrauchkörnchen hob' ich verspeist
- ein gutes Frühstück, wenn einer verweist.
Küster Franz streut sie immer am Sonntag hin,
weil ich offiziell ja die Kirchenmaus bin.
Um viertel vor sechs ging die Kirchentür auf.
Pastor Kruse erschien, die anderen kurz drauf.
Alle Radfahrer sangen und beteten,
am Schluss sangen auch die Verspäteten.

Wen sollte ich fragen? Wer hielt das wohl aus,
zur Wallfahrt zu fahren mit mir kleiner Maus?
Da kam es ganz plötzlich mir in den Sinn:
zu dem mutigsten Messdiener trippel ich hin.
Da werde ich bitten: „Ach, nimm mich doch mit!
Ich bleibe auch bei dir, auf Schritt und auf Tritt.
Als Lohn will ganz tüchtig ich für dich beten.
Du kannst es gebrauchen!“ –
Er guckte betreten.

Ich murmelte etwas von Schule und Streichen,
da ließ sich der Gute am Ende erweichen.
Diskret hat er mich in der Tasche versteckt,
und keiner der Pilger hat dort mich entdeckt.

Und los ging die Fahrt über Steine und Huckel,
mir wurde ganz schwindlig von all dem Geruckel.
Ganz vorsichtig hob' ich mich manchmal getraut
und neugierig aus der Tasche geschaut.

Ich sah, wie die Radfahrer kräftig strampelten,
die Ungeübten ein wenig hampelten.
Doch pünktlich kamen wir in Telgte an.
Der Gottesdienst kurze Zeit später begann.
Draußen saßen die Leute auf Stühlen.
Ich dachte noch: „Wenn die sich bloß nicht verkühlen.“

In der Jackentasche war es behaglich,
doch auf den Stühlen - das schien mir sehr fraglich.
Mein Messdiener flüsterte leise am Ende:
„Gleich gehen wir den Kreuzweg – du faltest die Hände!
Benimm dich - und lass dich bloß nicht blicken,
sonst werd' ich zu Fuß dich nach Herbern schicken!"
Was der sich wohl dachte? Ich kenne mich aus!
Bin schließlich in einer Kirche zuhaus.
Ganz mucksmäuschenstill hob' ich mich verhalten,
hob' zugehört brav den Jungen und Alten.
Mein Messdiener flüsterte leise am Ende:
„Gleich gehn wir zum Picknick. Du wäscht dir die Hände!"
„Du hast gut reden - wie soll das geschehen?
Die Pilger dürfen mich doch nicht sehen!"
Erwiderte ich meinem klugen Knaben.
„Lass lieber zur Picknick-Wiese uns traben.
Ich habe Hunger, ich habe Durst.
Besorge mir Käse und auch etwas Wurst.
Ein Tröpfchen Wasser war' auch nicht schlecht!
Dann komme ich schon alleine zurecht".

Mein Messdiener war ein echter Freund.
Wir aßen und tranken und lachten vereint.
Ein Stückchen für ihn - ein Krümchen für mich.
Die ganze Zeit ließ er mich nicht im Stich.
So war ich denn überall mit dabei, sogar in der Andacht pünktlich um zwei.
Hab' mitgebetet und mitgesungen,
auch wenn es ein wenig piepsig geklungen.

Und als wir nach Herbern fahren zurück,
sagte mein Freund mit echt coolem Blick:
„Als Maus hast du dich ganz gut benommen, im nächsten Jahr kannst du
wiederkommen.“

Die Wallfahrt nach Telgte war rundr
Bis nächstes Mal grüßt Euch von



Marleen